

Michaela Ulich, Pamela Oberhuemer, Monika Soltendieck

Die Welt trifft sich im Kindergarten

**Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung
in Kindertageseinrichtungen**

2. aktualisierte Auflage

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5		
1. <i>Pädagogik der Vielfalt - interkulturelle Pädagogik: Reflexionen zum Thema (Pamela Oberhuemer)</i>	9	3. <i>Deutschlernen in der Kindertageseinrichtung (Michaela Ulich)</i>	21
Pädagogik der Vielfalt: Kulturenvielfalt gehört dazu	10	Die Anfangssituation:	
Was ist Kultur?		Wenn Kinder kein Deutsch sprechen	22
Was sagen Erzieherinnen dazu?	10	„Sprachförderung“ Was heißt das?	23
Tageseinrichtungen: Orte zur Einübung interkultureller Kompetenz	11	Erzieherinnen als Sprachvorbilder	23
Ziele einer interkulturellen Pädagogik	11	Kinder als Gesprächspartner	
Erzieherinnen als Kulturvermittler und Vermittler zwischen Kulturen	12	-Gespräche anregen und „schützen“	24
Wer hat welche Rechte?	12	Wie reagiere ich auf Fehler?	24
Multikulturalität und pädagogische Konzeption: Eine Aufgabe für Träger und pädagogische Fachkräfte	12	Erzählen und Vorlesen - warum sind sie für die Sprachentwicklung so wichtig?	26
Vielfalt der Kulturen - die Welt trifft sich im Kindergarten	13	Erzählen und Vorlesen - aber wie?	26
		Mit einer anderen Stimme sprechen	
		- Handpuppe, Reime, Singspiele	27
		Situationen, die das Sprechen hemmen	28
		Sprachentwicklung und Sprachförderung mit Eltern thematisieren	28
		Sprachentwicklung systematisch begleiten mit <i>Sismik</i>	29
2. <i>Sprachentwicklung: Kinder, die mit verschiedenen Sprachen aufwachsen (Michaela Ulich)</i>	14	4. <i>Die Familiensprachen der Kinder im pädagogischen Angebot (Michaela Ulich)</i>	31
Zur Einführung einige Begriffe	15	Kulturelle Aufgeschlossenheit - die Sprache gehört dazu	32
Von Anfang an mit zwei Sprachen: Wie „getrennt“ sind die zwei Sprachen bei einem Kind?	15	Welche Sprachen und Dialekte haben wir in der Gruppe / in der Einrichtung?	32
Wenn Erwachsene die Sprachen getrennt halten: Eine Orientierungshilfe, kein absolutes Prinzip	16	Heute lerne ich eine andere Sprache - zu zweit geht es leichter	32
Sprachmischung bzw. Sprachwechsel - in vielen Situationen ganz natürlich	16	Familiensprachen im pädagogischen Angebot: Lieder, Spiele, Reime	33
Wenn Kinder die Sprachen gar nicht auseinanderhalten	17	Bilderbücher und Geschichten aus verschiedenen Ländern	31
Wie lernen Kinder eine Zweitsprache? Einige „Zwischenstufen“ und Strategien	18	Wie reagieren Erwachsene und Kinder auf fremdsprachige Medienangebote?	33
Wenn die Sprache sich nicht mehr weiter entwickelt	19	Medienangebote als Entlastung vom allzu „Persönlichen“	34
Was haben wir für ein Bild von zweisprachigen Kindern?	19	Neue Kontaktformen zu den Eltern	34
		Leitfragen: Welche Bedeutung haben die Familiensprachen der Kinder im pädagogischen Angebot?	35

<p>5. <i>Kommunikation und Zusammenarbeit mit Familien aus verschiedenen Kulturen (Monika Soltendieck)</i> 36</p> <p>Drei Momentaufnahmen 37</p> <p>„Ausländische Familien“ - „Migrantenfamilien“: Was heißt das? 37</p> <p>Herkunftskulturen - Migrantenkulturen 38</p> <p>Was weiß ich über die Wanderungsgeschichte der Migranteneltern in meiner Gruppe? 38</p> <p>Was möchte ich über die konkrete Lebenssituationen und die Erwartungen von Migranteneltern wissen? 39</p> <p>Fragen an die einzelne Migrantenfamilie 39</p> <p>Der Eintritt und die Anfangszeit im Kindergarten - eine besondere Situation für Migranteneltern 39</p> <p>Die Kommunikation mit Eltern als Thema für Teamgespräche 38</p> <p>Einige Anregungen, die sich in der Praxis bewährt haben 41</p> <p>6. <i>Was mache ich mir für ein Bild? Erfahrungen und Stereotypen im Umgang mit anderen Kulturen (Michaela Ulich)</i> 44</p> <p>Woher kommen die Bilder im Kopf? Persönliche Erfahrung und öffentliche Meinung 45</p> <p>Meine Geschichte von Ayla - eine Phantasieübung 45</p> <p>Was sagen uns unsere Geschichten? 46</p> <p>Kulturkonflikt und Entwicklungschance 46</p> <p>Auch Kinder machen sich ein Bild 47</p> <p>Bewusste Kulturarbeit-auch mit Kindern 47</p> <p>7. <i>Evaluation: Modewort oder konkrete Praxishilfe? (Pamela Oberhuemer)</i> 49</p> <p>Der Blick von außen: Auswerten und Bewerten unter Verwendung von festgelegten Kriterien 50</p> <p>Der Blick von außen und innen: Auswerten und Bewerten unter Verwendung von gemeinsam vereinbarten Kriterien 50</p>	<p>Der Blick von innen: Einrichtungen und pädagogische Fachkräfte beurteilen ihre Arbeit selbst 51</p> <p>Selbstevaluation - Selbstreflexion - Selbstorganisation 51</p> <p>Nationale Qualitätsinitiative (NQI) - Evaluationsverfahren für pädagogische Fachkräfte und Einrichtungsträger 52</p> <p>8. <i>Über Praxis nachdenken, Praxis verändern. Ein Leitfaden für die interkulturelle Arbeit in Kindertageseinrichtungen (Pamela Oberhuemer)</i> 53</p> <p>Situationsanalyse und Zielformulierung 54</p> <p>Aktionsplan 56</p> <p>Erprobung - Dokumentation - Reflexion 58</p> <p>Zusammenfassende Auswertung 59</p> <p>9. <i>Bücher und Materialien für die pädagogische Arbeit (zusammengestellt von Monika Soltendieck)</i> 60</p> <p><i>Anhang:</i> <i>Elternbrief „Wie lernt mein Kind zwei Sprachen - Deutsch und die Familiensprache?“</i> 64</p>
--	---